

# **Landesverband Nordrhein-Westfalen der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher e.V.**

---

LV-NW sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher  
Geschäftsst.: Fischerstr. 23, 42287 Wuppertal

Geschäftsstelle  
Jochen-Peter Wirths  
Fischerstr.23, 42287 Wuppertal  
[peter@ostriga.com](mailto:peter@ostriga.com)

## **Warum wünschen Eltern die Förderschule Sprache?**

### **Ausgangssituation**

Am 15.10.2013 wurde in Nordrhein-Westfalen das 1. Gesetz zur Umsetzung der VN-Behindertenrechtskonvention in den Schulen verabschiedet. Es bildet die Grundlage für ein zu entwickelndes inklusives Schulsystem. Langfristig erklärtes Ziel ist, die sog. Lern- und Entwicklungsstörungen (Lernen, emotionale und soziale Entwicklung, Sprache) in der allgemeinen Schule zu inkludieren. Das Inklusionsgesetz räumt dem Elternwillen einen hohen Stellenwert ein und betont ausdrücklich, dass für Eltern auch weiterhin das Wahlrecht für eine spezielle Förderschule besteht.

Warum wünschen wir Eltern uns die Förderschule Sprache. Hierfür gibt es inhaltliche und formale Gründe.

### **Die Förderschule Sprache hat ihren Schwerpunkt in der Schuleingangsphase**

Die meisten Kinder hatten im Vorschulbereich schon bis zu drei Jahren Sprachtherapie. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Kinder zu Beginn ihrer Schullaufbahn in die Förderschule Sprache kommen; denn dort erhalten sie sprachliche Hilfen, die intensiver und anders sind als in der Sprachtherapie. So wird die Förderung ohne Unterbrechung weitergeführt und hilft, dass in den meisten Fällen ein Scheitern der Kinder verhindert wird. Dies unterscheidet den Förderschwerpunkt Sprache von den Förderschwerpunkten Lernen und emotionale und soziale Entwicklung, die erst gefordert sind, wenn Grundschulen an ihre Grenzen kommen.

### **Die Förderschule Sprache hat spezifische sprachdidaktische Konzepte**

Diese besonderen Konzepte, in denen strukturierte Sprache sich wie ein roter Faden durch alle Unterrichtsbereiche zieht, ist das herausragende Merkmal der Förderschule Sprache und die Grundlage für ihr erfolgreiches Handeln.

Eine Arbeitsgruppe Sprache NRW, in der Lehrerinnen und Lehrer von Förderschulen Sprache mitarbeiten, haben zwei Schriften entwickelt, in denen die fachlichen Standards im Förderschwerpunkt Sprache dargestellt werden. (1. Fachliche Standards der Eingangsklasse in einem inklusiven Schulsystem, 2. Gelingensbedingungen für die Bildung von Kindern mit dem Förderschwerpunkt Sprache in einem inklusiven System, fachliche Standards des Förderschwerpunktes Sprache)

## **Die Förderschule Sprache hat kleine Klassen und ausgebildete Sonderpädagoginnen**

In Klassen von in der Regel 11 bis maximal 14 Schülerinnen und Schülern können die Sprachheillehrerinnen und -lehrer ihre speziellen Konzepte natürlich zielgerichteter anwenden als in größeren Gruppen.

## **Die Förderschule Sprache ist Durchgangsschule**

Die Förderschule Sprache unterrichtet nach den Lehrplänen der Grundschule. Wir Eltern können sicher sein, dass unsere Kinder spätestens nach der 4. Klasse die Förderschule Sprache wieder verlassen. Die meisten Kinder gehen schon vorher wieder in die Grundschule zurück.

Einige wenige Schülerinnen und Schüler, deren Sprachbehinderungen noch nicht behoben sind, können dann zu einer Förderschule Sprache Sek. I wechseln. Dort erwerben dann 97,5% erfolgreich den Hauptschulabschluss (Klemm, Preuss-Lausitz, 2011).

## **Die Förderschule Sprache braucht eine Mindestgröße von 55, ihre Teilstandorte von 28**

Diese Richtwerte würden für die Förderschule Sprache eine zumindest mittelfristige Planungssicherheit ergeben, wie auch aus dem Gutachten von Klemm/Preuß-Lausitz (2011) zu ersehen ist.

Wir wissen, dass das langfristige Ziel der Landesregierung ist, die Förderschwerpunkte Lernen, emotionale und soziale Erziehung und Sprache in ein inklusives System zu überführen. Das ist auch gut so, aber erst wenn die Voraussetzungen hierfür geschaffen worden sind. Für sprachbehinderte Kinder sind dies vor allem die Standards sprachspezifischer Förderung.

Was den Förderschulbereich angeht, sind Förderschulen im Verbund auf dem Weg zur inklusiven Schule für sprachbehinderte Kinder keine Lösung. Zum einen gibt es, wie oben angedeutet, große inhaltliche und formale Unterschiede und zum anderen hat es schon einmal in den 1990er Jahren einen vergleichbaren Schulversuch gegeben. In dem Abschlussbericht zeigte sich, dass nur noch ca. 10% der sprachbehinderten Kinder in die Grundschulen zurück geschult worden sind.

Der Landesverband NRW der Eltern und Förderer sprachbehinderter Kinder und Jugendlicher ist bereit, seine Erfahrungen in einen solchen Entwicklungsprozess mit einzubringen. Denn schließlich sind es unsere sprachbehinderten Kinder, für die wir die bestmögliche Förderung wünschen.